

Praxisforschungsnetzwerke im Ökolandbau: Strukturen, Kooperationen, Visionen

Jánszky, B.¹, Grieshop, C.², Ries, M.³ & Zikeli, S.⁴

Abstract

Farmer-researcher-networks have become most popular in the organic food sector in Germany. Numerous projects have been developed within the past years fostering the close collaboration and knowledge transfer between scientists and farmers on agricultural issues. Precisely this multitude of existing projects leads to new questions: What characterises today's national practitioner-researcher-landscape? What kind of integrative and synergetic activities do network stakeholders envision?

The workshop offers a forum for representatives of farmer-researcher-networks for the exchange of experiences, the sharing of visions and for opening up possibilities of collaboration.

Zusammenfassung

Praxisforschung ist in aller Ökolandbau-Munde und zahlreiche erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen Forschung und Praxis sind in den vergangenen Jahren entwickelt und realisiert worden, die wesentlich zur Wissenskommunikation zwischen Forschung und Praxis beitragen. Aus der Vielzahl der Projekte - und deren Erfolge - entstehen neue Fragen, zu denen dieser Workshop Antworten beitragen soll: Wie sieht sie heute aus, die Praxisforschungslandschaft in Deutschland? Welche Verknüpfungsmöglichkeiten und Synergieeffekte sehen und wünschen sich beteiligte Akteure?

Die Workshop-InitiatorInnen möchten eine Begegnungsplattform bieten, auf der sich bestehende Netzwerke vorstellen, kennenlernen, austauschen und gemeinsam die Zukunft von Praxisforschung in Deutschland diskutieren können.

Einleitung und Zielsetzung

Forschung für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft heißt heute zunehmend Forschung in Zusammenarbeit mit Erzeugern und Verarbeitern. Praxisforschung⁵ ist zum Ausdruck fortschrittsorientierter Agrar- und Ernährungsforschung geworden und die Einbindung von Praktikern ist inzwischen eine wesentliche Voraussetzung für die Förderfähigkeit von Forschungsprojekten. Die

¹ BÖLW / Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V./BÖLW, Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, Deutschland, janszky@boelw.de, www.boelw.de

² KÖN / Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH, Bahnhofstraße 15, 27374 Visselhövede

³ Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart

⁴ Institut für Kulturpflanzenwissenschaften, Koordination Ökologischer Landbau und Verbraucherschutz, Universität Hohenheim, 70599 Stuttgart

⁵ Definition nach Stiffel, Warnken 2013, 3-4, siehe auch Stiffel, Grieshop, Warnken 2014. Praxisforschung kann darüber hinaus die Einbindung von Praktikern entlang der gesamten Wertschöpfungskette bedeuten und zum Ziel haben.

Praxisforschungsnetzwerke sind durch Innovationsprojekte und Tastversuche immer wieder Ausgangspunkt für wissenschaftliche Forschung und leisten wesentliche Beiträge darin, die konkrete Anwendbarkeit von Forschungsergebnissen zu überprüfen und Landwirte, Verarbeiter und Händler zur Erprobung neuer Methoden zu motivieren. Eine Vielzahl an Praxis-Forschungsnetzwerken prägt die heutige deutsche Wissenschaftslandschaft, um die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu stärken und voran zu bringen und um Wissenstransfer und den transdisziplinären Austausch zwischen den Wissenssystemen zu intensivieren.

Der Workshop möchte eine Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen, zur Vernetzung und zum Ideenaustausch bestehender Praxis-Forschungs-Kooperationsprojekte bieten und auf diese Weise zur Informationsstreuung und Vertrauensbildung der beteiligten Akteure untereinander beitragen. Der Workshop soll:

- eine Plattform zum Kennenlernen und bi- und/oder multilateralen Austausch zwischen verschiedenen Praxisforschungs-Netzwerken im Ökolandbau schaffen;
- die aktuellen Gesprächs-, Informations- und Vernetzungsbedarfe (auf unterschiedlichen Ebenen wie Bund/Land, Land-Land, fachspezifisch - nicht fachspezifisch) erfassen;
- den Dialog zwischen Forschung und Praxis stärken;
- mögliche Synergieeffekte identifizieren, um diese systematisch nutzbar zu machen, um Redundanzen zu vermeiden und den bestmöglichen Ressourceneinsatz von Forschungsfördermitteln im Sinne der nachhaltigen Stärkung der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft zu erreichen.

Protokoll: Workshop 9. März 2017

OrganisatorInnen

Carolin Grieshop (Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH)

Babett Jánszky (Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft)

Martin Ries (Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg)

Sabine Zikeli (Universität Hohenheim)

Moderation

Martin Ries

A. Hauptfragestellungen / Ziele des Workshops:

- Kennenlernen der Praxisforschungs-Netzwerke untereinander

- Welche Faktoren hemmen/fördern Praxisforschungs-Netzwerke?
- Besteht Bedarf nach einer Vernetzung der Netzwerke untereinander?

B. Zeitlicher Ablauf des Workshops

1. Begrüßungsrunde und Vorstellung der Netzwerke
2. „Speed-Dating“ und fachlicher Austausch an den von den Netzwerke vorbereiteten Steckbriefen
3. Diskussion zu den hemmenden Faktoren
4. Diskussion zur Vernetzung der Netzwerke
5. Follow-up

C. Teilnehmende Netzwerke

- Soja-Netzwerk Bio-Futtersoja (Maria Bär)
- Arbeitskreise zur Forschung im ökologischen Landbau an der Bayrischen Landesanstalt für Landwirtschaft (Sabine Obermaier)
- InnoForum Ökolandbau Brandenburg (Anna Häring)
- Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (Carolin Grieshop)
- Leitbetriebe Ökologischer Landbau NRW (Christoph Stumm)
- Leitbetriebe Ökologischer Landbau Rheinland Pfalz, (Katharina Cypzirsch)
- Netzwerk Ökolandbau Schleswig-Holstein (Susanne Fittje)
- Soja-Netzwerk, (Nina Weiher)
- Demonstrationsnetzwerk Erben und Bohnen (Torsten Haase)
- Arbeitsnetz zur Weiterentwicklung des Ökologischen Obstbaus (Jutta Kienzle)
- Modell- und demonstrationsvorhaben Tierschutz (Vera Bruder)
- Öko-Plant e.V. (Hanna Blum, vertreten durch Harald Schmidt)
- Netzwerk Schaf-Ziege (Gwendolyn Manek)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (Thomas van Elsen)
- Verbund Ökologische Praxisforschung (VÖP, Christopher Brock)
- Stiftung Ökologie und Landbau (SÖL, Harald Schmid), Kooperation mit Leguminosennetzwerken, Netzwerk der Netzwerke
- AG Futtersaaten, Futterbau und Wiederkäuer im Öko-Landbau e.V. (AG Öko FuWi, Edmund Leisen)

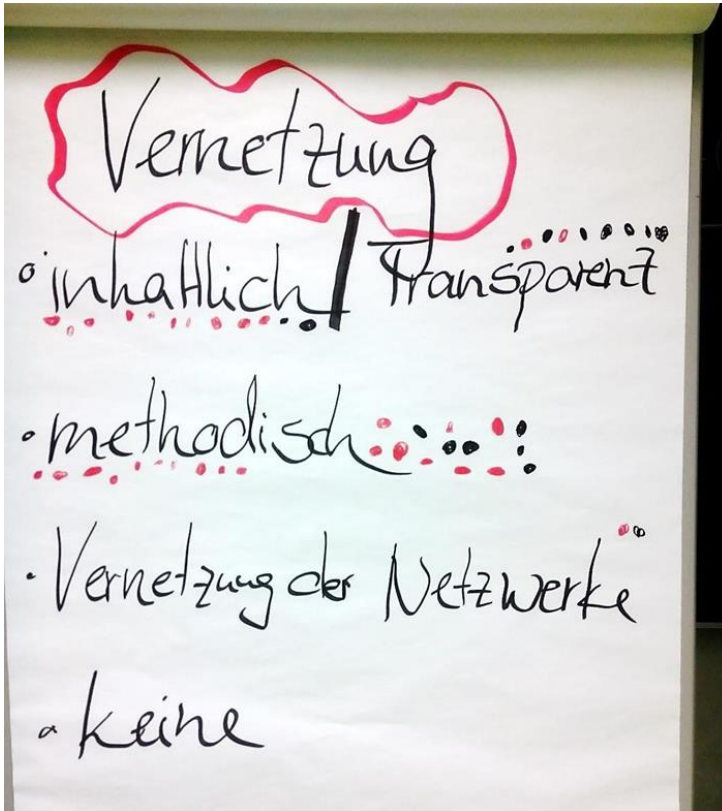
D. Hemmende Faktoren, Hindernisse

- Fehlende methodische Kompetenz, fehlende Zeit, um Netzwerkprozesse zu moderieren (z.B. fehlende gemeinsame Sprache der beteiligten Akteure; wie kann man Bedarfe wahrnehmen, ohne nur die lauten Stimmen wahrzunehmen)
- Räumliche Distanz (bedeutet Kosten + Zeitaufwand)
- Fehlende Verstetigung, fehlende Langfristigkeit besonders bei projektbasierten Netzwerken
- Fehlende Praxisnähe und gemeinsame Sprache von Wissenschaftlern
- Hoher Zeitaufwand für Praktiker und Wissenschaftler
- Begrenzung der Netzwerke auf einzelne Bundesländer und damit verbunden die Übertragbarkeit auf andere Regionen, Problem des Föderalismus
- Alle Beteiligten müssen motiviert sein, der Nutzen für alle Beteiligten muss klar sein und sichtbar gemacht werden
- „schlecht gemachter“ Wissenstransfer /Aufbereitung der Ergebnisse
- Konkurrenz um Forschungsgelder

E. Vernetzungsideen

- Transparenz der Netzwerke zur Ermittlung gemeinsamer Ziele und Bedarfe notwendig
- Zweifel am Nutzen der (institutionellen) Vernetzung
- Austausch über Aktivitäten und über Netzwerke ist aber sinnvoll, um sich Möglichkeiten zur Kooperation nach Bedarf zu schaffen
- Sicht der Schweiz: Schwierigkeit, sich mit deutschen und österreichischen Netzwerken zu vernetzen, da die föderale Struktur Probleme bereitet; Vernetzung über zu große Distanzen ist nicht sinnvoll im Acker- und Gartenbau, die Regionen müssen geographisch etc. zueinander passen
- Erfolgsfaktoren und „Lessons learned“ der Netzwerke könnten dokumentiert werden, um neuen Netzwerken den Start und die Arbeit zu erleichtern
- Austausch zu Methoden der Praxisforschung erwünscht
- Bedarf an ("kollegialem") Coaching für die Kommunikationsprozesse in der Netzwerkarbeit
- Ressourcenkonkurrenz behindert Vernetzung
- Lösungsidee: Transparenz, um stattdessen zu kooperieren und/oder zu optimieren; dafür braucht es Begegnung zum Wissenstransfer zwischen den Netzwerken
- Vorschlag: Plattform für bestehende Praxis-Forschungs-Netzwerke, muss koordiniert & finanziert werden.

F. Abschließendes Ranking zu möglichen Vernetzungsschwerpunkten der Netzwerke durch die TeilnehmerInnen des Workshops



G. Wunschliste und Follow up

Viele TeilnehmerInnen des Workshops wünschen sich, dass Transparenz über die aktuellen Praxis-Forschungs-Netzwerke und deren Aktivitäten hergestellt wird. Das Orga-Team des Workshops wird für einen ersten Schritt die Steckbriefe der auf dem Workshop vertretenen Netzwerke über den Verteiler der Adressliste zur Verfügung stellen. Weitere Vernetzungsmöglichkeiten und -vorschläge (siehe oben) werden vom Orga-Team geprüft und bewertet und mögliche follow-ups diskutiert.

Großen Anklang unter den TeilnehmerInnen fand insbesondere der Vorschlag nach methodischen Workshops, die sich mit 1. Methoden der Praxisforschung und 2. (Prozess-/Kommunikations-)Coaching der Netzwerker befassen.

Darüber hinaus sind viele Beteiligte an einer inhaltlichen Vernetzung interessiert.

Eine Idee für den Austausch zu inhaltlichen und methodischen Themen wurde geäußert: Es könnte ein Netzwerkforum beim BÖLW eingerichtet werden, zum

Beispiel in Form einer virtuellen Austauschplattform für methodische Fragen und inhaltliche Themen und als Kontaktbörse.

Literatur

Stiffel, B & Warnken T / KÖN (2013) Hintergrundpapier zur ökologischen Praxisforschung in Deutschland. Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN), Visselhövede.

Stiffel, B; Grieshop, C & Warnken T (2014) Ökologische Praxisforschung. Mit Landwirten, Beratern und Forschern für mehr Innovation. *Ökologie & Landbau* 170(2): 48-49.